

Sehr geehrter Patient! Wir bitten Sie, die folgenden Verhaltensregeln für ambulante Anästhesien unbedingt einzuhalten:

### VOR DEM EINGRIFF

- Erscheinen Sie bitte pünktlich zum vereinbarten Termin!
- Mindestens sechs Stunden vor der Narkose nichts mehr essen (auch keine Süßigkeiten/Kaugummi) und nicht rauchen!  
Klare alkoholfreie Flüssigkeiten dürfen Sie bis zwei Stunden vor der Narkose zu sich nehmen.

### Bitte unterrichten Sie uns, wenn:

- Sie/Ihr Kind innerhalb der letzten 6 Stunden vor dem Eingriff doch etwas gegessen haben/hat.
- seit der Voruntersuchung eine Änderung des Gesundheitszustandes eingetreten ist (z.B. eine fiebrhafte Erkrankung).

### Am Operationstag:

- Ganzkörperreinigung (oder am Abend zuvor).
- frisch gewaschenen Jogginganzug, Schlafanzug oder Nachthemd und ein Paar Socken mitbringen.

- Schmuckgegenstände ablegen.
- Als Mutter oder Vater dürfen Sie Ihr Kind in den Vorbereitungsraum bis zur Narkoseeinleitung begleiten.
- bitte verzichten Sie auf Make-up und Nagellack.
- Kontaktlinsen bitte herausnehmen.
- Krankenversicherungskarte bitte mitbringen.

### NACH DEM EINGRIFF

- Im Aufwachraum werden Sie/Ihr Kind von Fachpersonal betreut.
- Als Eltern dürfen Sie in der Aufwachphase selbstverständlich bei Ihrem Kind sein (eine Person).
- Für den Heimweg und bis zum folgenden Morgen müssen Sie für eine Betreuung sorgen.

### bis 24 Stunden nach einer Narkose

- dürfen Sie nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, auch nicht als Fußgänger!
- sollten Sie keine Maschinen bedienen und keine wichtigen Entscheidungen treffen.
- sollten die verordneten Medikamente mit uns abgesprochen werden!

Bitte fragen Sie den Anästhesisten, was Sie im Zusammenhang mit der Narkose/Regionalanästhesie interessiert.

### Einwilligungserklärung für:

Patientenname:

Herr/Frau Dr. \_\_\_\_\_ hat heute mit mir anhand der Ergebnisse der Voruntersuchung und meiner Antworten zu den vorstehenden Fragen ein Aufklärungsgespräch über das bei mir vorgesehene Anästhesieverfahren geführt. Ich habe die Aufklärung, sowie die besonderen Verhaltensregeln bei ambulanten Anästhesien verstanden. Ich konnte alle mich interessierenden Fragen stellen, insbesondere nach Art des Verfahrens, seinen Vor- und Nachteilen, sowie Fragen zu ergänzenden Behandlungsmaßnahmen (z.B. künstliche Blutdrucksenkung, Infusionen, anästhesiologische Nachbehandlung) und nach den damit verbundenen speziellen Risiken. Die Beantwortung der Fragen zu meinem Gesundheitszustand erfolgte wahrheitsgemäß und vollständig.

Ich habe keine weiteren Fragen  Ich habe folgende weitere Fragen:

Vermerk zum Aufklärungsgespräch:  kein  geringgradig  mäßig  deutlich erhöhtes Narkoserisiko

---

---

---

Ich willige ein, daß die geplante Operation/Untersuchung (Eingriff bitte näher bezeichnen):

in Narkose  in Regionalanästhesie  Spinalanästhesie  Sedierung  durchgeführt wird.

Ich willige weiter in die vorbereitende und begleitende Anästhesiologiebehandlung einschließlich der dazu erforderlichen Nebeneingriffe ein. Mit medizinisch angezeigten Änderungen und Erweiterungen des Betäubungsverfahrens bin ich einverstanden.

Vermerk über etwaige Beschränkungen der Einwilligung:

Über die notwendigen Verhaltensmaßnahmen und die Erreichbarkeit des Anästhesisten für den Zeitraum von 24 Stunden nach der Entlassung wurde ich informiert. Eine Kopie dieser Einwilligung wurde mir ausgehändigt.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift des Arztes \_\_\_\_\_ Unterschrift des Patienten bzw. der Sorgeberechtigten \_\_\_\_\_



## Ambulantes Operations Zentrum Emmendingen

Dr. Martin Walzer und Ines Walzer  
Dr. Anna Wirth  
Fachärzte für Anästhesie

Landvogtei 6  
79312 Emmendingen

Name
Vorname
Geburtsdatum
Telefonnummer
Haus-/Kinderarzt

## Aufklärungs- und Anamnesebogen für Erwachsene und Kinder

### Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern!

Schmerzhafte Untersuchungen und Behandlungen werden regelmäßig in Anästhesie/Schmerzausschaltung durchgeführt.

Für die Schmerzausschaltung, aber auch für die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Funktionen (vor allem Atmung und Kreislauf) während des Eingriffs, ist der Arzt für Anästhesiologie (Narkosearzt) zuständig. Seine Zusammenarbeit mit dem Arzt, der den Eingriff durchführt, dient Ihrer Sicherheit.

Zur Schmerzausschaltung gibt es verschiedene Verfahren:

### Die Vollnarkose (Allgemeinanästhesie)

schaltet das Bewußtsein und das Schmerzempfinden im ganzen Körper aus. Sie befinden sich vom Beginn der Narkose bis zu ihrem Ende in einem ruhigen, schlafähnlichen Zustand.

Eingeleitet wird die Narkose in der Regel mit der Einspritzung eines Narkosemittels, in eine Vene. Bei Kindern kann die Narkose auch durch Inhalation eines Narkosegas-Sauerstoffgemisches eingeleitet werden. Die Narkose wird anschließend durch kontinuierliche Gabe des Narkosemittels in die Vene oder durch Beatmung mit einem Narkosegasgemisch aufrechterhalten.

Wenn Sie schlafen wird, falls für den Eingriff nötig, ein Beatmungsschlauch (Tubus) in Ihre Luftröhre oder in den Rachenraum (Larynxmaske) eingeführt. Die Intubation gibt ein hohes Maß an Sicherheit für die Beatmung und schützt den Patienten vor den Folgen eines möglichen Erbrechens. Durch die Beigabe muskelerschlaffender Mittel können die Operationsbedingungen verbessert und die Menge der Narkosemittel verringert werden.

### Die Wahl des Betäubungsverfahrens

Jedes Betäubungsverfahren hat Vor- und Nachteile. Wir schlagen Ihnen das Verfahren vor, das sich für die vorgesehene Operation am besten eignet und Sie am wenigsten belastet.

### Die örtliche Betäubung

(Regional- oder Leistungsanästhesie, Infiltrationsanästhesie) beseitigt das Schmerzempfinden in bestimmten Körperregionen oder im unmittelbaren Operationsgebiet.

So schaltet z. B. die Armplexus-Anästhesie nur das Schmerzempfinden in einem Arm aus. Bei der Spinalanästhesie wird die Schmerzleitung im Rückenmark ausgeschaltet. Dazu wird das Betäubungsmittel an einer bestimmten Stelle der Wirbelsäule in den Wirbelsäulenkanal, in dem sich das Rückenmark befindet, gespritzt. Für ambulant durchgeführte Operationen wird die Spinalanästhesie nur ausnahmsweise eingesetzt.

Für Kinder ist die örtliche Betäubung nur bedingt geeignet.

## Kein Eingriff ist ohne Risiko

Schwere, lebensbedrohliche Anästhesiezwischenfälle, z.B. Herzstillstand, sind selbst bei gesundheitlichen Vorbelastungen sehr selten.

Bei den heutigen Narkosen ist durch genaue Dosierung und die Kombination verschiedener Narkosemittel sowie durch den Einsatz von modernen Beatmungsgeräten eine gute Steuerung der Atmung, des Kreislaufs und anderer lebenswichtiger Körperfunktionen möglich. Um Zwischenfälle zu vermeiden, überwachen wir diese Funktionen während der gesamten Narkose. Ebenso überprüfen wir in Zusammenarbeit mit dem Operateur laufend die Lagerung auf dem Operationstisch, um Nervenschäden (Gefühlsstörungen, Lähmungen) durch Druck oder Zerrung zu vermeiden.

Bei der Plexus- und Spinalanästhesie können in seltenen Fällen Nervenirritationen, Nervenschädigungen oder eine Blutung aus benachbarten Gefäßen auftreten. Die Gefahr einer bleibenden Lähmung ist extrem gering.

Nach der Operation werden Sie im Aufwachraum durch Fachpersonal und den Anästhesisten bis zur kompletten Stabilisierung der lebenswichtigen Funktionen überwacht. Die Entlassung erfolgt in Begleitung einer Vertrauensperson.

## Bitte informieren Sie uns!

Wie bei jedem ärztlichen Eingriff, hängen auch die Belastungen durch die Anästhesie und die damit verbundenen Risiken von den Umständen des Einzelfalles ab. Von Bedeutung sind insbesondere die Art und Schwere der Erkrankung sowie etwaige Vor- und Begleiterkrankungen, der Allgemeinzustand sowie das Lebensalter und ihre Lebensgewohnheiten.

Mit den nun folgenden Fragen wollen wir mögliche Risiken erfassen und damit ein Höchstmaß an Sicherheit erreichen. Es sind so viele Fragen, weil wir auch seltenen und verhältnismäßig geringfügigen Risiken (z.B. Zahnschäden bei Intubation, Venenreizungen, Stimmstörungen, Übelkeit und Erbrechen) vorbeugen wollen.

Die sorgfältige und wahrheitsgemäße Beantwortung der Fragen ist wichtig, um eventuelle besondere Narkoserisiken einschätzen und das Narkoseverfahren auf Sie individuell abstimmen zu können. Die Fragen beziehen sich immer auf den Patienten.

## Fragen zur Anamnese

Alter:  Jahre Größe:  cm Gewicht:  kg

1. Welchen Beruf üben Sie aus?

2. Befanden Sie sich/befand Ihr Kind sich in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung?

nein  ja

3. Wurden Sie/wurde Ihr Kind innerhalb der letzten zwei Wochen geimpft?

nein  ja

4. Könnten Sie schwanger sein?

nein  ja

5. Nahmen Sie/nahm Ihr Kind in letzter Zeit Medikamente ein?

nein  ja

Welche? Geben Sie auch Schmerz-, Schlaf-, Beruhigungs-, Abführmittel, Ovulationshemmer (Antibabypille) an.

6. Frühere Operationen/Narkosen? (Beispiele: Gallenoperation, Leistenbruch)

a)  im Jahr

b)  im Jahr

c)  im Jahr

d)  im Jahr

Ergaben sich bei der Anästhesie (Betäubungsverfahren) Besonderheiten?

nein  ja

Welche?

7. Kam es bei Blutsverwandten zu Zwischenfällen im Zusammenhang mit einer Anästhesie?

nein  ja

8. Hatten Sie jemals eine Bluttransfusion?

nein  ja

## Ist Ihnen bekannt, ob Sie/Ihr Kind an einer der folgenden Krankheiten leiden/leidet?

9. Herzerkrankungen (z.B. Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzfehler, Atemnot beim Treppensteigen, Herzmuskelentzündungen, Herzrhythmusstörungen)?

nein  ja

10. Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (z.B. Durchblutungsstörungen, Krampfadern, Thrombose, zu höher oder zu niedriger Blutdruck)?

nein  ja

11. Wurde bei Ihnen ein Schlafapnoesyndrom diagnostiziert (Schnarchen, Atemaussetzer beim Schlafen)?

nein  ja

12. Lungen- und Atemwegserkrankungen (z.B. Tuberkulose, Staublung, Lungenentzündung, Asthma, chronische Bronchitis, Pseudokrapp)?

nein  ja

13. Lebererkrankungen (z.B. Gelbsucht, Leberzirrhose, Fettleber)?

nein  ja

14. Nierenerkrankungen (z.B. Nierenentzündung, Nierensteine)?

nein  ja

15. Stoffwechselerkrankungen (z.B. Zuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörung)?

nein  ja

16. Schilddrüsenerkrankungen (z.B. Kropf)?

nein  ja

17. Augenerkrankungen (z.B. grüner Star)?

nein  ja

18. Nervenerkrankungen (z.B. Krampfanfälle, Lähmungen, Schlaganfall)?

nein  ja

19. Psychische Erkrankungen (z.B. Depressionen)?

nein  ja

20. Erkrankungen des Skelettsystems (z.B. Wirbelsäulenschäden, Gelenkerkrankungen)?

nein  ja

21. Bluterkrankungen oder Blutgerinnungsstörungen (z.B. Neigung zu Blutergüssen, Nasenbluten)?

nein  ja

22. Muskelerkrankungen und Muskelschwäche?

nein  ja

23. Allergien (z.B. Heuschnupfen, Überempfindlichkeit gegen Nahrungsmittel, Medikamente, Pflaster)?

nein  ja

Welche?

24. Leiden Sie/leidet Ihr Kind an einer anderen Krankheit?

nein  ja

Welche?

25. Tragen Sie herausnehmbaren Zahnersatz?

nein  ja

26. Haben Sie/hat Ihr Kind lockere Zähne?

nein  ja

## Lebensgewohnheiten:

27. Rauchen Sie?

nein  ja

28. Trinken Sie täglich Alkohol?

nein  ja

29. Konsumieren Sie Rauschmittel, Drogen etc.?

nein  ja

30. Tragen Sie ein Hörgerät?

nein  ja

## Sonstige Besonderheiten:

(z.B. Unfälle, nicht aufgeführte Vorerkrankungen, besondere berufliche Verhältnisse)